

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

151 (23.12.1886)



# Durlacher Wochenblatt.



№ 151.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Rt. 60 Pf.

Donnerstag den 23. Dezember

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbittet man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 22. Dez. Der außerordentliche Schneefall, der seit vorgestern unaufhörlich stattfindet, hat bis jetzt eine Schicht von durchschnittlich 35 cm. hingelegt, in Folge dessen mit dem Bahnschlitten die Straßen dem öffentlichen Verkehr zugänglich gemacht werden müssen. Die Bahnzüge treffen trotz den ausgedehntesten Anstrengungen der Bahnverwaltung nur mit großer Verspätung ein; die Dampfbahn mußte den Betrieb vorübergehend ganz einstellen. An den Bäumen in Feld und Wald haben die Schneemassen großen Schaden gethan, indem sie an vielen derselben Äste brach, und nicht wenige theils entwurzelte, theils geborsten zu Boden warf. Hr. Straßenmeister Gref ist unsern Obstbaumbesitzern mit gutem Beispiel dadurch vorangegangen, daß er die Obstbäume an den Straßen, welche Eigenthum der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion sind, mittelst Schütteln von ihrer drückenden Last befreien ließ und dadurch manchen Schaden abwendete. Auch das Wild, insbesondere die Rebhühner, leiden bei dem großen Schnee, und es ist höchste Zeit, daß wieder Futterplätze an geeigneten Stellen errichtet werden. Wie groß die Noth unter den Vögeln ist, beweist ein Vorkommniß in der hiesigen Güterhalle: dahin hatten sich bei dem gewaltigen Schneegestöber eine Anzahl unserer gefiederten Sänger geflüchtet; aber ach! in der Güterhalle war zur Vertilgung der Mäuse und Ratten vergifteter Weizen ausgestreut, letzterer wurde von den hungrigen Vögeln aufgepickt und ein allgemeines Sterben unter ihnen war die Folge.

□ Weingarten, 20. Dez. Der in den letzten Tagen gefallene massenhafte Schnee hat an Obstbäumen nicht unerheblichen Schaden verursacht, denn da und dort sieht man einen solchen umgedrückt und noch öfters aber starke Äste abgedrückt am Boden liegen. Wer ver-

meiden will, daß Bäume durch Abreißen starker Äste dauernden Schaden leiden und daran nach und nach zu Grunde gehen, der schneide den abgerissenen Stumpfen hart am Stamm schön glatt ab und verwahre den Schnitt mit Baumwachs oder Theer vor dem Faulwerden. Was entsteht, wenn dieses unterlassen wird, kann Jeder an den vielen hohlen und auf der Seite der Höhlung dünnen Bäumen sehen. Aber auch auf andere Art kann der Schnee den Obstbäumen gefährlich werden, nemlich dadurch, daß er dem Wild seine Nahrung zudeckt und dieses nöthigt, durch Abnagen der Baumrinde sich zu sättigen. Wer also seine jungen Bäume noch nicht verwahrt hat, der veräume es nicht, denn vom Wild angenagte Stellen sind sehr schwer und oft gar nicht zu heilen.

— In Folge des anhaltenden Schneefalls, zu dem sich heute früh noch Schneetreiben gesellt hat, sind erhebliche Störungen im Lauf der Eisenbahnzüge eingetreten. Die Mehrzahl derselben konnte nur mit mehr oder weniger bedeutenden Verspätungen ihr Ziel erreichen, andere mußten ganz ausfallen, da trotz der aufbotenen zahlreichen Arbeitskräfte auf verschiedenen Strecken die Bahn nicht offen zu erhalten war. Leider ist zur Stunde, Abends 6 Uhr, noch keine Aussicht auf Besserung vorhanden.

— Zur Bewältigung des Herbstverkehrs hatte die Eisenbahnverwaltung mit Wirkung vom 12. Oktober d. J. die Frist zur Beladung und Entladung von Wagenladungsgegenständen für nicht am Stationsorte wohnende Versender und Empfänger auf 6 Stunden herabgesetzt. Als der außerordentliche Güterandrang nachließ, wurde diese Herabsetzung der Ladefristen für offene Wagen mit Wirkung vom 13. Dezember an wieder aufgehoben. Nachdem nun der Güterverkehr wieder auf den der vorhergehenden Jahreszeit entsprechenden normalen Stand zurückgeht, wurde es möglich, vom 20. Dezember an auch die Herabsetzung der Ladefristen für gedeckte Güterwagen aufzuheben, so daß von dem ge-

nannten Tage an die Eisenbahn-Güterwagen jeder Art den Versendern und Empfängern wieder allgemein 24 Stunden zur Verfügung stehen.

— Das Schwurgericht in Karlsruhe verhandelte am Samstag die Anklage gegen Tagelöhner K. Fr. Griesinger aus Göbbrich wegen Meineids und gegen den Landwirth Karl Bauer von ebenda wegen Anstiftung zum Meineide. Die Geschworenen konnten jedoch nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewinnen, so daß die letzteren vom Gerichtshofe freigesprochen wurden. — Der neunte vor dem Schwurgericht verhandelte Fall betraf die Anklage gegen den Landwirth Hermann Kömmel und den Schuhmacher Georg Drexler, beide aus Detigheim, wegen Meineids, sowie gegen den Landwirth J. Weingärtner von ebenda, wegen Anstiftung zum Meineide. Die Geschworenen fanden die beiden Ersteren des fahrlässigen Meineids schuldig, worauf die Verurtheilung dieser Angeklagten zu je einem Jahre Gefängniß erfolgte, während der Mitangeklagte Weingärtner freigesprochen wurde.

— (Postalisches.) Das zuletzt im Juli 1882 aufgelegte, nach amtlichen Quellen bearbeitete Postbuch für das Großherzogthum Baden ist soeben in neuer, fünfter Auflage erschienen. Dasselbe bringt außer den bis auf den heutigen Tag berechtigten Tarifen für Sendungen aller Art, sowie für Telegramme nach dem Inlande und dem Auslande, und den wichtigeren Bestimmungen der Post- und der Telegraphenordnung, ferner des Postgesetzes zum ersten Male als werthvolle Bereicherung ein Verzeichniß der bedeutenderen Landorte des Großherzogthums und der hohenzollernschen Lande mit Angabe der Postorte, zu deren Bestellbezirk sie gehören, dessen Benutzung wesentlich dazu beitragen wird, die Sicherheit und Schnelligkeit der Briefbeförderung zu erhöhen. Einerseits die zahlreichen Veränderungen, welche das Buch in der neuen Auflage durch die gerade in den letzten Jahren eingetretene Vermehrung der Beziehungen zum Auslande, namentlich in Ansehung des Postpakets-, des Postanweisung- und des Postauftrags-Verkehrs, erfahren hat, andererseits die im Publikum zu dessen eigenem Nachtheile noch vielfach herrschende Unvertrautheit mit den wichtigsten Post- und Telegraphendienst-

### Ferrileton.

## Die Weihnachtsstolle.

Novellette von M. Gerbrandt.

(Fortsetzung)

Da klopfte es an die Thür.

„Herein!“ riefen Alle zugleich, um der dumpfen Schwüle ein Ende zu machen, und alle blickten, Erldung hoffend, dem Kommenden entgegen.

Es trat eine junge Dame ein, eine sehr elegante junge Dame, aber vor Allem völlig unbekannt; ihr folgte ein junger Mann, ebenfalls eine elegante Erscheinung, aber ihnen nicht minder fremd.

„Wohnt hier Fräulein Herwig?“ fragte der Herr mit angenehmer Stimme.

Luiße trat, keines Wortes mächtig, etwas vor; denn sie hatte in den Händen des Fremden ein Packet entdeckt, dessen Umhüllung ihr bekannt vorkam und ihr Herz höher schlagen ließ.

„Dann haben wir, meine Schwester Lucie und ich, Sie um Verzeihung zu bitten für eine Indiskretion, die wir an Ihrem Eigenthum begangen.“ sagte der junge Mann, das Päckchen niederlegend. „Mein Name ist Bodo Herrig — ich schmeichle mir, mein Fräulein, daß Ihr Scharfsinn nun schon halb und halb die uns sehr peinliche Verwechslung ahnt, an der wir ebensoviel Schuld haben wie der alte Postbote, der freilich an einem Tag wie dem heutigen

kaum weiß, wo ihm der Kopf steht und daher leicht den Namen meiner Schwester mit dem Ihren, mein Fräulein, und unsere Wohnung, Wallstraße, mit Waldstraße verwechseln konnte.

„Ja, und wir erwarteten gerade heute eine Sendung von lieben Verwandten.“ löste die junge Dame den Bruder ab, indem sie Luise einen Schritt näher trat und mit einschmeichelndem Lächeln zu ihr aufblickte. „Als also dies Packet durch mein Mädchen hereingebracht wurde, rief ich freudig meinem Bruder ins andere Zimmer zu: „Bodo, komm schnell, es ist da!“ und öffnete es in meiner Freude gleich selbst, ohne auf die Adresse zu achten. Erst zu spät entdeckten wir den Irrthum und kommen nun, uns persönlich zu entschuldigen.“

Sie sprach höflich, aber zugleich traurig, und man merkte ihr an, daß die Enttäuschung und der an Luise's Packet begangene Mißgriff ihrem kindlichen Herzen wehe that. Luise, die selbst eben zwischen Schmerz und Freude hin- und hergeworfen war, konnte ihr das ganz nachfühlen. Sie beruhigte deshalb in herzlichsten Worten die junge Dame und bedauerte zugleich, daß diese sich selbst die Mühe genommen.

„O, wir hatten nichts zu veräumen!“ sprach der junge Mann lächelnd. „Wir wollten sonst den Abend allein mit einander im Andenken an entfernte Verwandte verleben, nun war uns dieser Genuß ohnehin gestört.“

Er erhob seinen Hut, zögerte aber einen Moment, halb der Thür zugewandt, als er das trübliche Antlitz seiner Schwester wahrte

und den halb neidischen Blick, mit dem sie all die fröhlichen Mädchengesichter streifte. Dann wandte er sich kurz entschlossen zurück.

„Wollen Sie eine freimüthige Bitte gestatten, meine verehrten Damen?“ fragte er mit einem Lächeln, das ihn wunderbar verschönte. „Stoßen Sie zwei verlassene Menschenkinder nicht aus Ihrem gemüthlichen Kreise. Ich glaube mein Schwesterchen ist trostlos, wenn ich jetzt mit ihr in unser großes, einsames Haus zurückkehren. Vielleicht hat der Duft des prächtigen Weihnachtsstollens es ihr angethan — ja Fräulein Herwig, Zeugnen wäre ja doch unnütz: Wir müssen unsere Sünde gestehen, wir haben leider die Annehmlichkeiten des Ristchens bis auf den Grund durchforcht.“

Die Schwester des jungen Mannes hatte während seiner Worte schon mit einem fragenden Blick auf Luise den kostbaren kleinen Kerzmuff beiseite gestellt und legte nun mit Luise's eiliger Hilfe vollends ab. Wie eine kleine Fee im blauen Seidenkleide und schimmernden Schmuck trat sie nun unter die Aebriegen, die bereitwillig Platz machten. Auch war die Bereitwilligkeit, mit der ihr Bruder aufgenommen wurde, durchaus nicht geringer, und im Hintergrunde bewies ein gewaltiges Geklapper, daß Frau Braun bereits für zwei weitere Tassen Sorge.

Es war ein schöner, fröhlicher Weihnachtsabend. Erst nach einer Stunde des gemüthlichsten Zusammenseins brachen sie auf und die Geschwister verabschiedeten sich mit herzlichem



Vorschriften lassen für das Büchlein die weiteste Verbreitung wünschen. Dasselbe ist an den Posthäkern zum Preise von 50 Pfg. käuflich, auch durch Vermittelung der Briefträger und der Landbriefträger zu beziehen.

P. Aus der Sitzung der Handelskammer vom 16. Dez. Nach Abgang des Berichts an den Stadtrat, die Erbauung eines Lagerhauses am hiesigen Plage betreffend, sind noch mehrere Anmeldungen von Interessenten eingelaufen und wird deshalb diese Frage noch einmal aufgenommen. — Auf Veranlassung der hiesigen Parfümeriefabriken hat die Handelskammer an den Reichstag eine, die Erhebung der Branntweinübergangsabgabe von alkoholhaltigen Parfümerien betreffende ausführliche Eingabe gerichtet, welche mit dem Petitionsschreiben, der Reichstag wolle dahin wirken, daß von mit Alkoholzusatz bereiteten, zum Verkauf in Flaschen fertigestellten Parfümerien im Verlehe zwischen den deutschen Vereinständern die Branntweinübergangsabgabe fernerhin nicht mehr zur Erhebung kommt. — Mehrere hiesige Firmen, denen i. Zt. die Errichtung von Theilungslagern im hiesigen Hauptsteueramtsgebäude gestattet worden war, waren diese Lager neuerdings gekündigt worden. Da den betr. Firmen aus der Käumung der Lager voraussichtlich ein ganz bedeutender Schaden erwachsen würde, so hat sich die Handelskammer zu ihren Gunsten sowohl bei der Großh. Huldirektion als auch beim Großh. Ministerium der Finanzen vermindert. — Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands hat an den Herrn Reichsanzler eine Eingabe bezüglich der Bildung einer gewerblich-technischen Reichsbehörde gerichtet; dieser Eingabe soll beigetreten werden. Dem hiesigen Bezirksamt soll auf ergangene Anträge erwidert werden, daß der Handelskammer noch nicht hinreichende Erfahrungen vorliegen, um beurtheilen zu können, ob es im Interesse des Publikums wünschenswerth, daß die Gewerkschaften der Privat-Stadtbeförderungsanstalten von der Straßenreife der Häuser entfernt und im Innern der Häuser angebracht werden. — Eine Eingabe hiesiger Vantgeschäfte, worin die Handelskammer gebeten wird, die Unterzeichner der Eingabe sowie den gesammten hiesigen Handelsstand gegen die bekannte Aenderung des preussischen Finanzministers Herrn v. Scholz in der Reichstagsitzung vom 30. November d. Jz über die Hinterziehung von Reichsstempelabgaben in Schutz zu nehmen, gibt zu dem Beschlusse Veranlassung, die Eingabe mit einer Bewahrung gegen jene Aenderung zur Kenntniß des Herrn Reichsanzlers sowie der Großherzoglichen Regierung zu bringen.

(Preisauschreiben des Badischen Kunstgewerbevereins.) Um ein Uebersichtsbild der Leistungsfähigkeit unserer heutigen Kunstschlosserei zu geben und damit anregend auf letztere selbst einzuwirken, richtet z. Zt. der Badische Kunstgewerbeverein an sämtliche Kunstschmiede und Kunstschlosser Deutschlands ein Ausschreiben zum Zwecke einer Wettbewerfung für ausgeführte Kunstschmiedearbeiten. Als zur Bewerbung geeignet werden solche Arbeiten erachtet, welche sich sowohl durch ihre Bestimmung als die Art ihrer Ausstattung als kunstgewerblich bezeichnen lassen und die bezüglich ihrer Größenverhältnisse über ein bestimmtes Maß nicht hinausgehen. Beispielsweise seien genannt: Wandarme, Aushängeschilder, Randlelber, Leuchter, Laternen, Blumen- und

Dank von den Uebrigen, indem sie die Hoffnung des Wiedersehens aussprachen. Die jungen Mädchen blieben natürlich noch ein wenig bei Luise, um die seltsamen Gäste zu besprechen, aber eigentlich nur, um sie lobzupreisen.

„Ach, Kinder, war das ein reizendes Abenteuer!“ rief Anna, als sie bereits den Hut auf die braunen Locken gedrückt hatte. „Dieser Herr Bodo ist ein Graf oder Prinz, das werdet Ihr sehen. Ich bin ganz in ihn verliebt, und das gibt nun wieder eine unglückliche Liebe.“

„Gute, liebe Menschen sind die Beiden gewiß!“ sprach Antonie sinnend.

„Luise sagt nichts, aber sie denkt,“ bemerkte Emmy neckisch, da die Freundin in der That wie traumverloren vor sich hinblickte, „sie denkt: Er kam — ward gesehen — und siegte!“

„Sie denkt, es sei Zeit für uns, endlich nach Hause zu gehen,“ ermahnte Antonie. „Es verlangt sie jetzt natürlich die Briefe aus der Heimath zu lesen und still für sich noch eine kleine Nachfeier des Weihnachtsabends zu halten. Also kommt!“

Luise begleitete die Freundinnen lächelnd und neckend mit der Lampe bis nach unten; als sie dann aber in ihr Stübchen zurücktrat, griff sie nicht gleich zu den lieben Briefen, sondern stand noch lange gedankenvoll, mit beiden Händen auf den Tisch gestützt, in das Licht starrend, und endlich flüsterte sie leise:

„Ja, ein sehr schöner Abend!“  
(Schluß folgt.)

Nippliche, Dienstschirme, Füllungssticker, Beschlüge, Geländerteile, sowie hervorragende Einzelheiten größerer Gegenstände. Die Beigabe der Originalentwürfe und Zeichnungen ist erwünscht. Als Bewerber sollen die eigentlichen Verfertiger der Arbeit auftreten oder die Meister, aus deren Werkstätte die Arbeiten hervorgegangen sind und nicht etwa Auftraggeber oder Wiederverkäufer. Für die vier technisch und künstlerisch besten Arbeiten sollen Geldpreise im Betrage von 400, 300, 200, 100 Mark gewährt werden. Weitere hervorragende Arbeiten sollen durch Ehrendiplome ausgezeichnet werden. Die prämierten Gegenstände bleiben Eigenthum der Bewerber. Das Preisgericht besteht aus folgenden Herren: Joh. Gg. Grany, Kunstschlosser, Frankfurt a. M., H. Götz, Direktor der Kunstgewerbeschule Karlsruhe, H. Hammer, Kunstschlosser, Karlsruhe, R. Hammer, Direktor der Kunstgewerbeschule Nürnberg, Dr. v. Leins, Oberbaurath und Professor, Stuttgart, Ed. Puls, Fabrikant, Berlin, Dr. M. Rosenberg, Karlsruhe. Die Anmeldung der Gegenstände soll bis längstens 1. April 1887, die Einlieferung bis 1. Juni erfolgen. Die eingelebten Arbeiten werden einige Zeit öffentlich in Karlsruhe ausgestellt, ebenso das Ergebnis der Bewerbungen i. Zt. in allen größeren deutschen Blättern wie auch in den verschiedenen kunstgewerblichen Zeitschriften bekannt gegeben werden. Ferner ist eine illustrierte Gesamtpublikation der besten Arbeiten geplant. Programme und Anmeldebogen, alles Nähere enthaltend, sind durch den Vorstand zu beziehen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Heute Nachmittag um 1 Uhr fand die feierliche Eröffnung des Museums für Völkerkunde in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzenpaares statt.

Berlin, 20. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt mit Befriedigung die jüngste Mittheilung des russischen „Regierungsboten“, welche auf die gemeinsamen, Deutschland mit Rußland verbindenden Lebensinteressen hinweist, die schon wiederholte Proben bestanden haben. Das Blatt sagt, für die französische Revanchepolitik sei die Feindschaft zwischen Deutschland und Rußland erwünscht, man könne sagen ein Bedürfnis, für englische Auffassungen sei ein Zusammenhalten der drei Kaiserreiche eine Unbequemlichkeit. Den polnischen Bestrebungen erweise ein Krieg gegen Rußland als erstes Erfordernis, der polnische Einfluß auf die gegen Deutschland hegenden russischen Blätter habe deshalb auch wesentlich zu den Preßkämpfen beider Nationen beigetragen. Ebenso hätten regierungsfeindliche deutsche Parteien in der Feindschaft zwischen Deutschland und Ruß-

#### Verschiedenes.

— Die Weinernte in Sardinien ist diesmal so gut ausgefallen, wie schon seit 40 Jahren nicht mehr. Viele konnten nicht vollständige Weinlese machen, da sie nicht wußten, wo sie den Wein unterbringen sollten; viele füllten die Cisternen mit Wein. Der Preis des Weines ist sehr niedrig, nicht einmal 15 Centesimi kostet das Liter.

— Eine Bildsäule der Königin Anna von England, eine Sträflingsarbeit des zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilten Bildhauers Richard Belt, soll demnächst vor der Paulskirche in London aufgestellt werden. Der früheren Bildsäule hatte vor einigen Jahren ein Verrückter den Kopf zerschlagen. Die Enthüllung der neuen findet natürlich ohne Sang und Klang statt.

— Der Winter ist in den Vereinigten Staaten mit aller Macht eingelehrt. Heftige Schneestürme haben in südlicher Richtung bis Florida gewüthet. Einige Eisenbahnen sind verschneit.

— Folgende deutsche Schiffe sind bei dem letzten Sturm an den dänischen Küsten gestrandet: Die Koster Brigg „Johannes“, die Koster Brigg „Scharnhorst“, die Glasfether Brigg „Aradus“, der Emdener Schooner „Hilla“ und die Brigg „Neptun“ von Vegesack. Die Mannschaften wurden sämmtlich gerettet, diejenige der Brigg „Aradus“ mit großer Lebensgefahr durch Soldaten von Kronborg. Die Brigg „Johannes“ ist total Wrack.

land eine willkommene Unterlage ihrer Politik erblickt. Die deutsche Politik habe aber unbeirrt die Aeberrzeugung festgehalten, daß deutsche Interessen in Bulgarien nicht in Frage stehen. Der deutsche Einfluß sei unentwegt auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens gerichtet. Die Regierung werde in diesen Bestrebungen durch Artikel der unter Privateinwirkung schreibenden russischen Blätter niemals irre gemacht, weil ihr Vertrauen auf Weisheit und Charakterfestigkeit des russischen Kaisers stets unerschütterlich blieb.

— Geh.-Rath v. Langenbeck, der hochbetagte Chirurg, der jetzt in Wiesbaden lebt, hat einen schweren Verlust erlitten. Am vergangenen Samstag Nachmittag ist seine Gattin verschieden.

— Ueber die Einwirkung des starken Schneefalls auf den Eisenbahnverkehr telegraphirt das Wolff'sche Bureau: In ganz Mitteldeutschland herrschen heftige Schneestürme; der Bahnverkehr zwischen Berlin und Dresden, Halle und Leipzig, sowie nach Süddeutschland hin, ferner auch nach Schlesien und nach Westen hin ist theilweise ganz unterbrochen.

#### Belgien.

— Ein Banquier in Brüssel hat das weltberühmte Violoncell von Stradivarius für 50,000 Fr. erstanden. Er kann es aber nicht spielen, weil er nur mit dem Gold klappern kann. Es geht ihm wie jenem, der die fünfte Brille kaufte, um lesen zu können, ohne lesen gelernt zu haben.

#### Rußland.

— Der russische Georgsorden, dessen Stiftung an jedem 8. Dezember im Winterpalast in Petersburg gefeiert wird, ist die höchste Auszeichnung für bewiesene Tapferkeit, wie in Preußen das Eiserne Kreuz und in Oesterreich das Maria-Theresia-Kreuz. Er wurde fast nur Monarchen verliehen und der älteste Ritter ist Kaiser Wilhelm. Diesen Georgsorden hat Kaiser Alexander jetzt einem russischen Konsulats-Kawaffen in Philippopol verliehen. Für welchen Feldzug oder welche siegreiche Schlacht? Der Kowak hat in angetrunkenem Zustand zur Nachtzeit Anschläge der bulgarischen Regierung abgerissen, auf die Polizeileute, die ihn zu hindern suchten, seinen Revolver abgefeuert und dafür eine Tracht Prügel bekommen. Das ist seine Heldenthat.

— Das Häuschen Peters des Großen, in welchem dieser wohnte, als er 1697 auf den Schiffswerften von Saardam arbeitete, ist aus dem Besitz des Königs von Holland in den des Kaisers von Rußland übergegangen.

— Die Diebe, welche am 27. v. Mts. den Eisenbahnpostzug zwischen Ostende und Brüssel bestohlen und eine große Masse von Diamanten entführt haben, sind von der englischen Polizei in Scotland Yard in London ermittelt worden. Es sind drei gefährliche Verbrecher, die schon seit dem April in Verdacht standen, den Postdiebstahl von damals verübt zu haben. Auch ihre zwei Mitschuldigen sind der Polizei bereits bekannt. Da aber alle fünf Engländer sind, können sie nicht festgenommen werden, weil das englische Gesetz ein von Engländern im Ausland begangenes Verbrechen nicht ahndet. Die Verbrecher gehen frei in London umher und suchen ungeschliffene Diamanten zu verkaufen. Ihre nach Brüssel gesandten Photographien sind von den Bahnbeamten sofort erkannt worden. Es kommt jetzt darauf an, die Verbrecher in die Gewalt der belgischen Gerichte zu bringen.

— Keiner weiß, wo und wie er enden wird. Der berühmte Bassist und Pariser Opernsänger Collier dachte auch nicht daran, daß er in einem Trappistenkloster sterben würde; denn er war ein äußerst lebenslustiger Mann und noch ein bißchen mehr. Am Ende seines Lebens trat er in Amerika in das Trappistenkloster Gethsemane, dessen Mitglieder zu ewigem Schweigen verpflichtet sind, die sich selbst ihr Grab graben und in einem Sarg schlafen müssen. Es ist mir nur um Ruhe und Frieden zu thun, sagte er.



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Das Militärersatzgeschäft für 1887 betr.

An die Gemeinderäthe des diesseitigen Aushebungsbezirks.  
Nr. 15316. Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§. 31 und 32 des Reichsmilitärgesetzes — Reichsgesetzblatt 1874 Seite 54 —, der §§. 23, 44 und 56 der Ersatzordnung (deutsche Wehrordnung) vom 28. September 1875 — Beilage zum Gesetzes- und Verordnungs-Blatt 1875, Seite 161 bis 165 — werden die Gemeinderäthe veranlaßt:

- 1) Anfangs Januar 1887 die öffentliche Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle gemäß Ziffer IV. letztgenannter Verordnung durch öffentlichen Anschlag an der Gemeindefel und Verkündung in ortsüblicher Weise ergehen zu lassen und Bescheinigung darüber der Stammrolle anzuschließen;
- 2) die Anmeldebiliste nach Formular-Anlage I. zur erwähnten Verordnung gemäß Ziff. V zu führen, am 2. Februar 1887 abzuschließen und zu unterzeichnen.

Bei der Anmeldung ist auf die Vorschriften hinsichtlich der Anzeige der Gebrechen und der Gesuche um Zurückstellung aufmerksam zu machen, (§§. 27, 30, 31, 62 Ziff. 7, 64 Ziff. 5 der Ersatzordnung) und sind die Verhandlungen hierüber mit den Stammrollen anher vorzulegen.

- 3) Auf Grund der Geburtslisten, sowie der Anmeldebilisten und sonstiger Ermittlungen haben sodann die Gemeinderäthe in der ersten Hälfte des Monats Februar 1887 die Stammrollen für den Jahrgang 1887 nach Schema 6 der Ersatzordnung zu fertigen, wobei auf die ausführlichen Vorschriften der Ziffer VI. der mehrerwähnten Verordnung hingewiesen wird.
4. Bis zum 15. Februar 1887 sind die Stammrollen des Jahrgangs 1887 mit denjenigen der beiden Vorjahre nebst den in Ziffer VII. daselbst weiter bezeichneten Beilagen anher vorzulegen.

5. In der Rubrik „Bemerkungen“ der Stammrollen sind gemäß Ziffer VI. Abs. 4 der Verordnung vom 28. Oktober 1875 Seite 164 (Beilage) alle Bestrafungen der in die Stammrollen Eingetragenen zu bemerken und ist zu diesem Behufe bezüglich der in der Gemeinde Geborenen von den Strafnachrichten, welche nach §. 11 der Verordnung vom 14. September 1882, die Einführung der Strafregister betr., den Bürgermeistern zugehen, sowie von dem nach §. 18 Abs. 2 der genannten Verordnung angelegte Verzeichnisse Einsicht zu nehmen. In gleicher Weise sind die Stammrollen der beiden Vorjahre durch Eintrag der Bestrafungen vor der Vorlage anher zu ergänzen.

Von Militärpflichtige betreffenden Strafnachrichten, welche dem Bürgermeister nach der Vorlage der Stammrollen bis zu der Aushebung zukommen, hat das Bürgermeisterramt dem Bezirksamte alsbald Kenntniß zu geben. Wird ein Militärpflichtiger in eine andere Gemeinde überwiesen, so sind vom überweisenden Gemeinderath dem Gemeinderath, an welchen die Ueberweisung gerichtet ist, auch die Vorstrafen des betreffenden Militärpflichtigen mitzutheilen.

Durlach den 20. Dezember 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Lump.

## Die Ersatz-Ordnung betreffend.

Nr. 15317. Die Standesbeamten des Bezirks werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach Ziff. III. der Verordnung vom 28. Oktober 1875 — Beilage zum Gesetzes- und Verordnungsblatt 1875, Seite 161 — aus dem Tottenbuch eine Zusammenstellung der im Jahre 1886 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, soweit dieselben in der Gemeinde geboren sind, dem Gemeinderath auf den 15. Januar 1887 zu übergeben haben; ein weiteres Verzeichniß derjenigen im Jahre 1886 gestorbenen männlichen Personen unter 25 Jahren, die nicht in der Gemeinde geboren sind, ist auf den gleichen Tag hierher vorzulegen.

Die Verzeichnisse haben Vor- und Zuname, Geburtsort, Geburtstag und -Jahr, Sterbetag, Stand, Wohnort des Verstorbenen, sowie Namen, Stand, Wohnort der Eltern desselben zu enthalten.

Durlach den 20. Dezember 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**  
Lump.

Nr. 11818. Mit Bezug auf die diesseits unterm 6. d. M. im Amtsverkündigungsblatt erlassene Verfügung werden die Bürgermeisterrämter des diesseitigen Gerichtsbezirks noch veranlaßt, die nach §. 93 der Dienstweisung für Gemeindegereichte Seite 55 zu führenden Tabellen abzuschließen und gemäß §. 94 am Anfange des nächsten Jahres anher einzusenden.

Durlach den 20. Dezember 1886.

**Großherzogliches Amtsgericht.**  
Diez.

[Durlach.] Hiermit bringe ich mein Lager in **Schul-, Gesang- und Geschäftsbüchern**, sowie Gratulationskarten und Colillon-Orden in empfehlende Erinnerung.

**Julius Frohmüller, Buchbinder,**  
Rappenstraße 11.

**Bitte.** Die Bewohner der südlichen Mittelstraße bitten löbliches Bürgermeisterramt, die Reparatur des dortigen öffentlichen Brunnens veranlassen zu wollen; derselbe ist seit einer Woche unbrauchbar.

## Weingarten. Jagd-Verpachtung.



Das Jagdrecht auf der Gemarkung Weingarten in vier Distrikten, je ca. 700 Hektar groß, wird am **Donnerstag, 30. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in wiederholter Versteigerung auf sechs Jahre verpachtet.  
Weingarten, 21. Dez. 1886.  
Der Gemeinderath:  
Martin, Bürgermstr.

## Jöhlingen. Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben des verstorbenen August Spizenberg, ledigen Kaufmanns von hier,

**Samstag, 27. Dezember,** Abends 7 Uhr, im Rathhause zu Jöhlingen:

- 1) Lagrb. Nr. 7502. 14 Ar 20 Meter Acker im Grundbaben, Anschlag 450 Mk.;
- 2) Lagrb. Nr. 10,372. 4 Ar 45 Meter Acker zu Deisenthal, Anschlag 160 Mk.;
- 3) Lagrb. Nr. 12,593. 4 Ar 91 Meter Acker im Pfaffenberg, Anschlag 130 Mk.;
- 4) Lagrb. Nr. 12,687. 4 Ar 01 Meter Acker am Pforzheimer Weg, Anschlag 170 Mk.;
- 5) Lagrb. Nr. 3631. 10 Ar Acker außen zu Langenthal, Anschlag 400 Mk.;
- 6) Lagrb. Nr. 4040. 8 Ar 58 Meter Wiesen im Wasserland, Anschlag 350 Mk.;
- 7) Lagrb. Nr. 6087. 7 Ar 20 Meter Acker am Biesheimer Baken, Anschlag 50 Mk.;
- 8) Lagrb. Nr. 716. 80 Meter Krautgarten unten am Dorf, Anschlag 25 Mk.,

öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Jöhlingen, 20. Dezember 1886.  
Das Bürgermeisterramt:  
Wolf, Mittel.

**Auf Weihnachten** empfiehlt das Neueste in **Gar- dinen und Vorhangstoffen, Läuferstoffen, Teppichen, Bettdecken, Tischdecken und Wagentdecken, Bettvorlagen** c.  
**J. Grieb.**

## Unterröcke

jeder Art sehr billig.  
**Heinrich Cramer,**  
189 Kaiserstrasse 189, Karlsruhe.

**Unentgeltlich** verwendet zur radicalen Heilung der **Trunksucht** auch ohne Berufshilfe und ohne Vorwissen die Privat-Anstalt für Alcoholismus, Stein-Säckingen (Bad.). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. L. zu vollziehende Heilmethode ist gegen andere als hervorragende anerkannt.

**Alt-kathol. Kirchendorf.**  
**Donnerstag Abend 8 Uhr:** Probe im Lokal.

## Hut.

Derjenige, welcher am Montag Abend bei dem Konzert des Liederkranzes im Gasthaus zur Blume einen neuen Hut für einen alten wesentlich mitnahm, wird dringend gebeten, solchen bei der Expedition d. Bl. zurückzugeben, und zwar in kürzester Frist, da andernfalls er namhaft gemacht und noch gerichtliche Verfolgung beantragt würde.

## Brennholz,

2 Ster, sind zu verkaufen  
**Kelterstraße 25.**  
**Ettlingen.**  
Unterzeichnete empfiehlt zu den billigsten Preisen:

**Ettlinger Shirting,**  
Baumwolltuch, Hand- und Taschentücher.

**Marie Obert,**  
227 Kirchenplatz 227.

**Selbstgebackene Honiglebkuchen,**  
prima

**Eierspringerlein,**  
sonstiges Backwerk,  
**Schaum-Confect,**  
Christbaumverzierungen

empfehlen billigst  
**Louis Luger Stb.**

**Waldsägen** von Mk. 3.—, sowie **Mühlsägen** von Mk. 8.—, ferner **Kohlenkasten, Kohlenfüller, Kohlenlöcher, diverse Fülllöcher, sowie gußeisernes Kochgeschirr** mit 10% Abschlag empfiehlt, um damit gänzlich zu räumen.

## L. Morlok, Eisenhandlung.

## Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer Schutzmarke.  
**Ern. Stein**  
in **Erdö-Bénye**  
bei Tokay,  
garantirt rein,  
von den grössten Autoritäten analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen  
**Julius Loeffel in Durlach.**



## Während der Christfeiertage

ist das **Jesus-Kindlein**, in der Krippe liegend, gegen ein geringes Eintrittsgeld zur Schau ausgestellt  
**Mühlstraße 3, 1. Stock.**

E	Als anerkannt gute <b>Familienthees</b> empfiehlt	E
E	<b>W. ASMUS,</b> FREIBURG I.B.	E
E	Theespitzen St. M. 2.50 Souchong N. 21 „ 3.— do. „ 22 „ 4.— pro Pfund.	E

**Ein schöner Stuhlschlitten** zu verkaufen  
**Hauptstraße 69.**

**Zwei fette Gänse** sind preiswürdig zu verkaufen  
**Kelterstraße 36.**



**Militärverein Durlach.**  
Nächsten Sonntag, 26. d. M.,  
Abends 7 Uhr, findet unsere  
**Christbaumfeier**

mit Gabenverloosung im Vereins-  
lokal statt und werden unsere Mit-  
glieder mit Familienangehörigen zu  
zahlreicher Beteiligung ergebenst  
eingeladen.

Verbands-Abzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

**Turnverein Durlach.**

Gut  Heil!

**Einladung.**

Am 25. d. M., Abends 8 Uhr  
beginnend, findet im Lokal zur  
„Traube“ unsere

**Christbaumfeier**

statt, zu welcher unsere geehrten  
Mitglieder mit Familienangehörigen  
höflichst eingeladen sind.

Einführungsrecht nur nach §. 2  
der Statuten gestattet.

**Der Vorstand.**

Zugleich wird bekannt gegeben,  
daß Herr Gromer an jenem Abend  
von 7 Uhr an seine Lokalitäten für  
unseren Verein reservirt hält.

**Lyra.**

Die diesjährige Christbaum-  
feier findet Samstag den  
25. Dezember, Abends 7 Uhr  
beginnend, in den Lokalitäten des  
Gasthauses zum Ochsen statt.

Wir laden die verehrlichen Mit-  
glieder des Vereins zur zahlreichen  
Beteiligung freundlichst ein.

Einführungsrecht nicht gestattet.  
**Der Vorstand.**

**Arbeiterbildungs-Verein.**

Am ersten Christfeiertag,  
Abends 7 Uhr, findet im Lokal unsere  
**Christbaumfeier**

statt, wozu die verehrlichen Mit-  
glieder nebst Familienangehörigen  
freundlichst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

Die Mitglieder der Central-  
Kranken- und Sterbekasse  
der Weichgerber (E. H.) halten  
am 25. Dezember in der Genter'schen  
Bierhalle ihre

**Christbaumfeier**

ab, wozu die verehrlichen Mitglieder  
mit ihren Familienangehörigen, so-  
wie Freunde und Gönner des Vereins  
freundlichst eingeladen sind. Anfang  
Abends 6 Uhr. Eintritt frei.

**Der Vorstand.**

**Strickwolle,**

wollene Tücher, Kapuzen,  
Chenille- und Seiden-Tücher,  
Unterhosen, Unterjacken für  
Damen, Herren und Kinder;  
Anterröcke u. Westen, Hand-  
schuhe, Korsetten, Strümpfe,  
Socken, Kinder-Kleidchen und  
Zätschen empfiehlt zu billigen  
Preisen

**J. Grieb.**

**Im Ausmekeln**

empfehl ich auch dieses Jahr seinen  
Freunden und Gönnern

Mezger Karl Seidt.

30 Herrenstraße 30.

**Holländ. Schellfische,**

Freitag Morgen eintreffend, empfehlen

**Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

**Weihnachten 1886.**

**Spielwaaren**

in reichhaltigster Auswahl,  
sowie Portemonnaies, Hosenträger, Ci-  
garrenspitzen, -Stuis, Pfeifen, Brillen,  
Zwicker etc. etc.

empfehl ich zu äußerst billigen Preisen

**F. Pohle,**

52 Hauptstraße 52.

**Ed. Seufert, Durlach,**

empfehl sein Lager

deutscher und französischer Champagner

von G. H. Mumm & Cie. in Reims und J. Oppmann in Würzburg,  
in 1/4, 1/2 und 1/3 Flaschen.

echte spanische und ungarische Weine,  
**Malaga, Madeira, Sherry,**  
**Tokayer,**

**Beste Punschessenzen**

von J. A. Röder, Düsseldorf, H. Stibbe, Köln, Dieffenbach, München,

**Jamaica-Rum, Arac de Batavia,**

**Mandarin & Cognac,**

reines altes Zwetschgen- & Kirschenwasser,  
feine Liqueure.

Unwiderruflich

am 27.—29. Dezember 1886 Haupt- und Schluß-  
Ziehung III. Baden-Badener Lotterie m. Hauptgewinne i. B. von  
**50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.**

Loose hierzu à M. 6.30, 11 Loose M. 6.30.—, besond. geeignet als willkommenes

**Weihnachts-Geschenk**

versendet das General-Debit von Jooss & Ströbel, Bankgeschäft in

Baden-Baden und Heilbronn am Neckar.

Loose sind auch zu haben bei Emil Weich u. G. F. Blum in Durlach.

**Schuh- und Stiefel-Lager von Karl Kühn,**

38 Kaiserstr., Karlsruhe, Kaiserstr. 38.

Herren-Zugstiefel (Rinds- u. Kalbsleder) von M. 6.— bis 12.50.

Herren-Mohrstiefel (schwere) " " 7.— " 8.50.

Herren-Mohrstiefel (für Sonntag) " " 6.50 " 8.50.

Herren-Zungenstiefel (Reitstiefel) " " 12.— " 18.—.

Herren-Laschenschuhe (schwere) " " 4.80 " 5.50.

Herren-Pantoffel in Leder und Zeug " " 1.80 " 4.80.

Anaben-Mohrstiefel " " 5.50 " 6.50.

Anaben-Laschenschuhe " " 4.20 " 4.60.

Anaben-, Mädchen- & Kinderstiefel " " —.50 " 6.50.

Alles in nur bestem Leder und sehr solider Arbeit.

**Sämmtliche Winterwaaren zum Ankaufspreise!**

Karlsruhe, 38 Kaiserstraße 38, nächst der Kronenstraße.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft Durlachs mache  
hiermit die ergebene Mittheilung, daß meine ärztlich  
empfohlenen

**Griechischen Weine**

von heute ab bei Herrn Kaufmann Magnus Schuler,  
Hauptstraße Nr. 60, zu haben sind.

Hochachtungsvoll

**J. F. Menzer.**

Redargemünd.

**Holländ. Schellfische**

treffen auf Freitag ein bei

**G. F. Blum.**

Neue

**holl. Boll-Häringe,**

pr. Stück 6 Pf., 10 Stück 50 Pf., bei

**Louis Luger Wtb.**

**Frisch eingetroffen:**

**Robest-Bückinge,**

pr. Stück 10 Pf.,

bei

**Fried. Barié jr.**

**Ernst Derrer,**

Herrenstraße 12,  
empfehl auf kommende Feiertage  
feinen:

**Apf-Liqueur,**

**Orangen-Liqueur,**

**Zwetschgenwasser,**

**Rümmel,**

**Tresterbranntwein.**

**Bückinge,**

geräucherte, zum Robesten, em-  
pfehl in schöner Waare

**G. F. Blum.**

**Cravatten.**

Schöne Neuheiten. Billigste Preise.

**Heinrich Cramer,**

189 Kaiserstrasse 189, Karlsruhe.

\*\*\*\*\*

**Für jegige Verbrauchszeit**

empfehl mein großes Lager

feinst. Kaiserauszug,

alle Sorten Weizenmehl,

alle zur Feinbäckerei nöthigen Artikel,

sowie

schöne, große Eier.

**Louis Luger Wtb.**

Feinste

**Brettener Honiglebkuchen,**

**Springerlein**

und

**Baum-Confect**

empfehl billigst

**Rud. Steinmetz Wtb.**

**Knecht-Gesuch.**

Ein zuverlässiger Knecht, welcher

Erfahrung in der Landwirthschaft

besitzt und mit Pferden und Kind-

vieh umzugehen versteht, findet auf

Weihnachten eine Stelle bei

**Jakob Kirchenbauer,**

Bau-Unternehmer in Söllingen.

\*\*\*\*\*

**Im Ausschachten**

empfehl ich

Mezger **Julius Kirner.**

1 Mittelstraße 1

Gedenket der hungernden Vögelin!

\*\*\*\*\*

**Großherzogl. Hoftheater.**

Donnerstag, 23. Dez., 19. Vorstell. außer

Abon. Zum 1. Male wiederholt: **Prin-**

**zessin Goldhaar,** Zaubermärchen mit Gesang

und Tanz in 5 Bildern und einem Vorspiel

von Ludwig Raupp. Musik von Gustav

v. Köhler Anfang 5 Uhr.

\*\*\*\*\*

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

Gestorben:

19. Dez.: Heinrich Wilhelm Karl, Bat.

Wilhelm Friedrich Fleischmann,

Fabrikarbeiter, 1 1/2 Jahr alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.